

Das die Freunde des Hrn. Rodes noch durch ein großes Spekulationsgeschäft die Situation unmittelbar vor dem parlamentarischen Bericht etwas zu verbessern versucht haben, ist menschlich ganz verständlich. Sie wissen, daß die öffentliche Meinung hier sehr leicht für Vermählungen leichter als für unglückliche Ehen zu gewinnen ist, und was noch wichtiger ist, sie wissen, wie — fast die Hälfte bezüglich der Unternehmung des Anteils des Hrn. Rodes an dem Eisenbahnenbau Jamaicas ist. Das Material, das nachher zusammengekauft ist, hauptsächlich die ehemaligen Premier der Kapkolonie auf Schiffe und auch die Hülfsstoffe von der South Africa Company haben auch der Befreiung der altmännlichen Heftigkeiten noch allerlei Unannehmlichkeiten zu gewollt. So sorgsam auch das Geheimnis bewahrt worden ist, so hat doch wenigstens bei einzelnen Stellen einige Aufklärungen durchgedrungen, die die Position des Hrn. Rodes wie der Nebenbuhler sehr bedenklich machen. Unter den hilfsreichsten Deputierten, die in Victoria eingebracht wurden und von denen einige bereits ergriffen und verurteilt worden sind, befinden sich zum Beispiel noch zwei Mitglieder des Hrn. Rodes, die den derzeitigen Charakter der Charterred Kommission recht unbestimmt werden können.

Aus den bisher zusammengekauften Einzelheiten über den Beginn des Eisenbahnbau geht allerdings hervor, daß man das letzte Geschäft, mit dem der ganze Plan ins Werk gesetzt werden ist, gar nicht als ein so glückliches Unternehmen betrachten sollte, wie es zunächst schien. Die allerdings sehr sorgfältig wurde unbedacht gelassen. Bevor Hr. Jamieson seine Rassen über die Grenze brachte, hatten er und seine Genossen die ganze Gesellschaft betrunken gemacht und zwei von den „Geldern“, die mit der Aufgabe betraut waren, den Telegraphenbau zu beschleunigen, hatten in ihrer alkoholischen Begeisterung die Wichtigkeit der ihnen anvertrauten Mission gänzlich vergessen. Präsident Krüger erhielt dadurch die erste Kunde von dem Aufbruch der Eisenbahner. Nach ein anderes sehr interessantes Detail zur Geschichte des Eisenbahnbau ist in parlamentarischen Kreisen gegenwärtig das Tagesgespräch. Besonders hat Hrn. Rodes an Jamaica telegraphisch die Erde gegeben, einzuzahlen. Die Freunde des Hrn. Rodes der ganzen Bewegung — auch aus Herr Oberstein hat dies seiner Zeit — konnten gar nicht ein wenig nachsehen, daß damit wohl erwiesen ist, wie wenig Hrn. Rodes mit der Jamaica-Unternehmung zu thun gehabt habe. Was ist aber die authentische Erklärung dieser Hrn. Rodes Lüge eine bei weitem andere, und auch dieser wichtige Moment wird der parlamentarischen Untersuchung unterbreitet werden. Um es kurz zu sagen, zwischen den Leitern der sogenannten Wälderbewegung in Johannesburg und Herrn Rodes bestand ein prinzipieller Unterschied: Rodes wollte in der überkommenen Metropole des Südens die imperialistische Pläne verfolgen, die Herr Oberstein und Konsorten wollten aber einfach die unabhängige Republik in ihre Hände bringen. Rodes war zu Hrn. Rodes gerichtet, um seinen und seiner Freunde Standpunkt darzustellen. Da die Bewegung nicht beabsichtigt worden, erhielt Hrn. Rodes, um Zeit zu gewinnen, seinen Antrag durchzusetzen, jene Leiter an Jamaica, obwohl er nicht einmal genau wußte, ob diese Leiter überhaupt den Führer des Tages noch erreichen könnte. Das ist die wahre Erklärung und die Wahrheit wird schon von den Beobachtern, welche der Hrn. Rodes erwartete Bericht gemacht werden wird, selbst und noch einige andere erhebliche Dinge vor der Kommission zu verzeichnen.

Tagesgeschichte.

Tresden, 13. Januar. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg hatete mit Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Herzogin Philipp von Württemberg die Maria-Anna-Stift heute vormittag einen Besuch ab.

Deutsches Reich.

Berlin. Seine Kaiserl. Majestät unternahmen gestern vormittag einen gemeinsamen Spaziergang durch den Tiergarten. Nach der Rückkehr ins Schloß arbeiteten der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, mittags begaben sich Beide Majestäten zum Frühstück in das Palais der Kaiserin Friedrich. Nachmittags fuhr die Kaiserl. Hoheit der Frau Herzogin Philipp von Württemberg in das Schloss der Kaiserin Friedrich. In der Vorlesung des Charlottenburg und nahm dort in dem Laboratorium des Geh. Regierungsrats Professors Dr. Esch eine Vorlesung des Professors Lunde aus München über dessen neu erfindene Methode zur Flüssigmachung der atmosphärischen Luft entgegen.

Die Ernennung des Grafen Murawiew zum Minister des Äußeren in St. Petersburg, welche die „Köln. Ztg.“ meldete, deren Bestätigung aber noch nicht vorliegt, wird von den meisten Mäthern besprochen und für Deutschland wenig erregend, dagegen sehr im Sinne französischer Wünsche und Hoffnungen liegend betrachtet. Demgegenüber schreibt die „Post“: Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sind so freundschaftlicher Art, und als solche so sehr durch das gegenseitige Interesse derer Mächte bedingt, daß die Ernennung des Grafen Murawiew, vorausgesetzt, daß die Wahl des Kaisers Nikolaus auf ihn fällt, schweichel im Grunde kein Bedenken, darin auch nur die geringste Änderung herbeizuführen. Doch Graf Murawiew für den Amt des Ministers des Äußeren einzutreten in Rußland, wird uns übrigens befähigt. — Auch nach Berliner Berichten und einer Meldung der „Polit. Corr.“ wird die Ernennung

des Grafen Murawiew zum Minister des Äußeren als sehr lebhaft angeblieben.

— Auf den deutschen Wäldern sind im Monat Dezember v. J. gepflanzt worden: 9038 280 B. in Doppelreihen, 219 880 B. in Kronen, 38 061,10 B. in Zehnpflanzreihen, 46 400 B. in Fünfpflanzreihen, 68 769,14 B. in Einpflanzreihen. Die Gesamternte an Reifeemühen, nach Abzug der wieder eingesetzten Stücke, betrug Ende Dezember v. J. auf 3 102 898 155 B. in Goldmünzen, 494 228 892,50 B. in Silbermünzen, 54 132 085,85 B. in Reichs- und 13 444 779,07 B. in Kupfermünzen.

— Die die „Köln. Ztg.“ hat, sind die Beratungen der Ausschüsse des Bundesrats über den Entwurf des neuen Handelsgesetzbuches zum Abschluß gelangt, jedoch die Einbringung desselben beim Reichstage gegen Ende nächster Woche erwartet werden darf.

— Nach dem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Bericht über die Betriebsergebnisse der preussischen Staatsbahnen im Berichtsjahre 1895/96 betrug die Gesamtlänge der im Betriebe befindlichen Königl. Preussischen Normalbahnen für öffentlichen Verkehr am Schlusse des Jahres 1895/96 27 260,50 km gegen 26 363,66 km am Schlusse des Vorjahres. Der Bestand an Betriebsmitteln betrug Ende 1895/96 10 924 Lokomotiven (Beschaffungskosten 454 951 232 M.), 18 801 Personenwagen (182 301 439 M.), 4834 Gepäckwagen (33 399 524 M.) und 225 347 Güterwagen (635 391 307 M.). Mehr beschafft als ausgeföhren sind 60 Lokomotiven, 161 Personenwagen, 117 Gepäckwagen und 2043 Güterwagen. Die Gesamteinnahmen haben 1 039 420 046 M. im Berichtsjahre gegen 955 938 393 M. im Vorjahre betragen; sie sind somit um 83 481 651 M. oder 8,73 Proz. gestiegen. Auf 1 km durchschnittlicher Betrieblänge zurückgeführt, ergeben die Einnahmen 38 468 M. gegen 36 555 M. im Vorjahre, mithin eine Steigerung um 1913 M. oder 5,23 Proz. Die Gesamtausgaben haben 569 951 357 M. im Berichtsjahre gegen 570 523 588 M. im Vorjahre betragen; sie sind somit um 572 231 M. oder 0,10 Proz. zurückgegangen. Der Überschuf der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben betrug 469 468 689 M. gegen 385 414 807 M. im Vorjahre. Es ist somit im Jahre 1895/96 um 84 053 882 M. oder 21,80 Proz. höher gewesen als im Jahre 1894/95. Auf 1 km durchschnittlicher Betrieblänge stellte sich der Überschuf auf 17 374 M. gegen 14 738 M. im Vorjahre, ist somit um 2636 M. oder 17,89 Proz. gestiegen.

— Der Reichsvorstand in Berlin wird sich heute konstituieren. Wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, hat der Handelsminister die Benachrichtigung leitens des Reichslegationsrats der Kaufmannschaft in Bezug auf die Wahlen zum Reichsvorstand dahin beantwortet, daß in dem aus bekannten Gründen hervorzuhebenden Mangel an Vertretern der Produktionskräfte kein Anlaß zu sehen sei, den Reichsvorstand, so wie er jetzt besteht, als incompetent zu erachten.

— Gegen die polnische Propaganda wird von den Behörden jetzt energisch vorgegangen. Wie der „Post“ aus Rom in Weiterführung gemeldet wird, ist dort die Versammlung des katholischen Volksvereins für Rom und Umgebung durch den überwundenen Bürgermeister Wagner aufgelöst worden, weil in polnischer Sprache verhandelt werden sollte. Auf die von den Vorständen des Vereins, Rittergutsbesitzer v. Pruchynski in Starai, erhaltene Beschwerde hat der Landrat des Kreises Platom, Herr v. Massenbach, die erfolgte Auflösung geollt.

— In der „Gazeta Robotnicza“, dem Berliner Organ der polnischen Sozialisten, haben wiederum politische Hausaufgaben stattgefunden. Wichtig ist gegen den Herausgeber des Blattes, Koronicki, und den früheren verantwortlichen Redakteur, Winiarski, wegen Beleidigung der Deutschen Polizeibehörde Anklage erhoben worden.

— In der „Köln. Ztg.“ ist zu lesen: Ein Teil unserer Kolonialreise geht immer seltsamer Wege. Jetzt beschwert sich gar die „Deutsche Kolonialztg.“, das amtliche Organ der Deutschen Kolonialgesellschaft, darüber, daß wir es, im Gegensatz zur Annahme der Russen im roten Meer, die doch zu erwarten gewesen sei, noch nicht verstanden hätten oder nicht hätten verstehen wollen, eine Kolonisation im roten Meer zu erwerben. Wir hätten von dem uns befreundeten Italien sicher die Abtretung eines Hafens zur rechten Zeit erlangen können. Das Blatt meint, daß die von ihm getadelte Stagnation in der libanesischen Politik von fremden Staaten nur zu sehr als ein verhängnisvolles Moment der Schwäche aufgefaßt werde. Wer möchte die leitenden Kreise der Kolonialgesellschaft dringend bitten, daß sie dafür sorgen, daß solche Treibereien, die den ersten Bestrebungen der Gesellschaft schaden, abgebrochen werden, wenigstens aus ihrem amtlichen Organ weggelassen oder entschieden zurückgewiesen werden. Wer solche Anschauungen vom Kolonialpolitik hat, daß er gar das Deutsche Reich im roten Meer verfolgen will, der mag zunächst die Kosten dafür selbst aufbringen. Überhaupt hätten unsere kolonialen Kreise jetzt besser, wenn sie mehr als bisher Selbstmitleid zusammenbrächten, um die wirtschaftliche Erhellung der vorhandenen Schwachpunkte

nachdrücklicher zu fördern. Die Rheinprovinz und die Grenzgebiete gehen bisher fast allein mit gutem Beispiel voran.

— Die „Köln. Volksztg.“ schreibt: Soeben durchläuft die Berliner Zeitungen die Nachricht, daß die Berliner Getreidefirma Cohn u. Rosenbergs „sich nicht geschert“ habe, in einer Klage vor dem Schiedsgericht den Differenzemännern zu erheben. Es ist dies die nämliche Firma, welche vor ein paar Jahren durch ihre erfolgreichen Treiderröcken an der Berliner Fruchtbörse so großes Aufsehen erregte und so mittelbar sehr viel dazu beitrug, daß die Bewegung gegen das börsenmäßige Zeitgeschäft in Getreide so großartig in Fluß kam, daß sie auch die Mehrheit des Reichstags und des Bundesrats mit sich forttrieb, und das Verbot jenes Zeitgeschäfts durch das neue Börsengesetz ausgesprochen wurde. Heute nennt die mancherlei Presse diese Firma eine „Getreidespekulationsfirma“. Damals wurde sie nicht müde, ihre Nachschaffungen zu verteidigen, welche darauf abzielten, durch Beschaffung großer Getreidemengen die Berliner Fruchtbörse lange unter Druck zu halten, der dann bei der Abhängigkeit der Provinzmärkte von dieser auch auf das ganze übrige Deutschland sich ausbreitete. Damals handelte es sich für sie um die Wahrung der Rechte des „freien Handels“, hand doch damals die in Rede stehende Firma in geldlicher Beziehung glänzend da. Heute ist dieser Nimbus verblasst, und sofort wird die Firma zu einer „Spekulationsfirma“, eine Bezeichnung, die sie vor zwei bis drei Jahren sicher weit mehr verdient hätte, denn heute. Heute sagt man, das Verhalten dieser „Spekulations“-Firma an der Fruchtbörse ist schon „seit längerer Zeit in abschätziger Weise beurteilt worden“; in den so redenden Zeitungen war aber über dieses Verhalten bis jetzt nichts zu lesen. Warum nicht? Heute bereit man sich, zu versichern, der „freie Vereinigung“ hätten Cohn u. Rosenbergs vollkommen fern geblieben. Wer macht denn diese „freie Vereinigung“ aus? Doch nur die bisherigen Berufsangehörigen der Herren Cohn u. Rosenbergs innerhalb der Berliner Fruchtbörse, die bis zum 31. Dezember 1895 bestand. Und acht Tage nach Auflösung der letzteren will man die Herren Cohn u. Rosenbergs von den Reichstagen ausschließen, aber bei Seite nicht, weil sie durch allerlei Nachschaffungen auf die Preisbewegung des Getreides künstlich eingewirkt haben, sondern weil sie den Differenzemännern erhaben haben, weil sie das Kind beim richtigen Namen genannt haben, indem sie sagten: „Was wir bislang mit euch betrieben haben, war kein Geschäft, das war Spiel!“ Hinc illa lacrimae. Darum verfährt man, die freie Vereinigung der Berliner Fruchtbörse würde Mitglieder mit solchen Geschäftsrundlagen — wohlgerichtet: das Erheben des Differenzemännern — nicht dulden; gegen die oben erwähnten Nachschaffungen der Firma Cohn u. Rosenbergs aber hätten die Herren von der freien Vereinigung, damals Mitglieder der Berliner Fruchtbörse, sich nicht erheben. Hätten sie das getan, hätten sie die damaligen „Geschäftsgrundlagen“ der genannten Firma ebenso beurteilt, wie die heutigen, und hätten sie auf vorübergehende oder abnehmende Nachregeln gegen solche Bedacht genommen, so wäre vielleicht, ja sogar wahrscheinlich, das Verbot des börsenmäßigen Zeitgeschäfts in Getreide und Wäldern erzwungen worden. Dann wäre wohl auch die „Kuffstich“ nicht nötig geworden, durch die jetzt die Fruchtbörse so sehr sich gekümmert fühlen.

— Die „Kreuzzeitung“ äußert sich eingehend über das Verhältnis des Bundes der Landwirte zu den politischen Parteien im allgemeinen und zu der konservativen Partei im besonderen. Nachdem sie auseinandergesetzt hat, daß die Partei mit dem Bunde zwar nicht identisch sein könne, da beide verschiedene Aufgaben hätten, daß sie aber noch viel weniger jemals einander feindlich sein könnten, heißt es u. a.: Die Aufgabe der konservativen Partei ist eine weitere und nicht so eng begrenzte als die des Bundes, andererseits ist gerade die spezielle Aufgabe des Bundes die Ursache, daß sich ihm auch Nichtkonservative in größerer Anzahl zuwenden können, soweit sie nur deren wirtschaftlichen Forderungen zustimmen. So ist z. B. die antisemitische Partei dem Bunde durchweg günstig gesinnt; von Nationalliberalen und Zentrumsleuten ist es ein kleiner Teil, der zu ihm hält. Es ist das Bestreben des Bundes, gerade in diesen letzten genannten beiden Parteien die Einsicht von der Nichtigkeit und Unpraktikabilität seiner Ziele immer weiter zu verbreiten. Die Arbeit ist langsam, aber doch erfolgreich; es sind stetige Fortschritte zu verzeichnen. Die Wärdern der Preussenspreffe über den „großen Niedgang“ des Bundes werden auf der am 15. Februar stattfindenden Generalversammlung öffentlich widerlegt werden.

Über das Verhältnis zu den anderen Parteien heißt es dann weiter: Zwischen Freijüng und Sozialdemokratie einerseits und dem Bunde andererseits ist eine Einigung so unmöglich wie zwischen Feuer und Wasser. Die Agitation des Bundes wendet sich daher mit aller Schärfe gegen die Parteien, während er die Nationalliberalen und das Zentrum an sich zu ziehen sucht und ihnen daher wohlwollender gegenübersteht. Ausgenommen ist dabei allerdings derjenige Teil der nationalliberalen Presse, der

nach Aufweis des jüngsten nationalliberalen Delegierten in wirtschaftspolitischen Fragen grundtätig auf freisinnigen Boden steht und daher gewissermaßen als freisinnig bezeichnet werden kann. Ein abgrenzender Unterschied besteht z. B. zwischen der „Nationalztg.“ und der dem Bunde freundlich gesinnten „Köln. Volksztg.“. Dieser linke Flügel des Nationalliberalismus mag in rein politischen Dingen sich hier und da vom Freijüng unterscheiden, wirtschaftlich steht er auf demselben mancherlichen Boden. Im Zentrum ist der wirtschaftspolitische Unterschied so groß nicht wie bei den Nationalliberalen. Die antiagrarische Richtung ist hier nicht so hart entworfen wie bei den Nationalliberalen, auf dem rechten Seite aber auch nicht die bündelfreundliche. Dennoch macht der Bund auch in katholischen Gegenden Fortschritte; am meisten in Schlesien, aber auch in Westfalen und andernorts. Den Bauernvereinen steht der Bund nicht feindlich gegenüber, er hat aber ein weiteres Feld als diese, da die Bauernvereine sich von Politik fernhalten, während der Bund auch politisch — wenn auch nur wirtschaftspolitisch — tätig ist. Daher fehlt es nicht an angehenden Landwirten, die zugleich Mitglieder eines Bauernvereins und des Bundes der Landwirte sind; dazu gehören z. B. auch Präsidenten von Bauernvereinen, die man als strenge Katholiken kennt. Alles in allem genommen, tritt der Bund mit großen Hoffnungen in das neue Jahr ein — Hoffnungen, die weniger auf den Bestimmungen der legislativen Faktoren, als dem Bewußtsein der eigenen Kraft beruhen.

Der freisinnig-freisinnige Dr. Barth stellt dem preussischen Junkertum folgendes Zeugnis aus: „Wenn die ähnlichen preussischen Junker heute vom Erb- und vom Reichsbesitz, so würde Deutschland seine Stellung unter den übrigen Kulturvölkern ungenügend aufrecht erhalten — die Läden, welche das preussische Junkertum in unserem Staatsleben zurückerhalten, würden sich außerordentlich leicht ausfüllen lassen —; die schärfsten Kräfte aber, die bei uns in der Industrie und im Handel tätig sind, sind unerschütterlich, und deshalb ist es ein großes nationales Interesse, diese Kräfte nicht durch eine bornierte Gesetzgebung zur Vertümmelung zu bringen.“

Gegen dieses die Gleichzeitigkeit in scharfen Worten u. a. die „Hamburger Nachrichten“ mit folgenden Bemerkungen: Wir können Hrn. Barth hierin doch nicht zustimmen. Wenn es keine preussischen Junker gäbe, so hätten wir u. a. auch keinen Otto v. Bismarck gehabt; ohne den aber gäbe es heute kein deutsches Reich und wir hätten nicht die Stellung unter den übrigen Kulturvölkern, auf die sich Hr. Barth jetzt so sehr zu gute thut. Die schärfsten Kräfte, von denen er spricht, stehen doch in einem sehr großen Teile aus dem Boden, den ihnen der preussische Junker Diemard geschaffen hat, und zwar nicht bloß als Einziger Deutschlands, sondern auch als Urheber der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit, der die großen Erfolge Deutschlands auf industriellem und wirtschaftlichem Gebiete zu danken sind. Ohne die preussischen Junker hätten wir aber auch kein Offizierscorps wie dasjenige, das unsere Heere zu den Siegen geführt hat, durch welche die Politik des preussischen Junkers Otto v. Bismarck auf den Schlachtfeldern vollbracht wurde. Wir glauben, daß wir in Deutschland sehr viel leichter Hrn. Barth und Genossen als die preussischen Junker entbehren könnten. Solche Duhnenmare wie Hrn. Barth und Genossen könnten wir im Notfall jeden Augenblick mehr als genügend aus dem Ausland importieren, die preussischen Junker aber nicht; die können sie uns im Ausland nicht nachmachen. Diese Sachlage ist so unbestreitbar und offenkundig, daß Hr. Barth durch ihre Ignorierung sich und die von ihm vertretenen Sache kompromittiert.

Die preussische Abgeordnetenhaus beabsichtigt gegen die zweite Lesung des Schenkensgesetzes, betreffend das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen. Die §§ 9 bis 26 einschließend werden der Kommissionsfassung entsprechend angenommen. § 7 (Lesungen des Gesetzes) bestimmt unter VI, daß tenenigen Gemeinden, welchen nach diesem Gesetz geringere Schulgelder aus der Staatskasse zu leisten sind, als ihnen nach dem Gesetz von 1888 und 1889 zufließen würden, dieser Nachteil nicht durch einen dementsprechenden Zuschuß ersetzt werden soll, wie dieser Zuschuß der Betrag von 2 Proz. der Gemeindebesteuerung des Einkommens von mehr als 900 M. übersteigt. Die Abg. Groß (nat.-lib.) beantragte, daß dieser Zuschuß den Gemeinden aus der Staatskasse ganz erlegt werden solle. Abg. Koellie (nat.-lib.) bestritt, daß der Zuschuß auf Grund der Beschlüsse von 1888 und 1889 gemacht hätte. Der Antrag wurde den Überbegriffen im Herrenhaus die Annahme des Gesetzes erledigt. Abg. v. Hedenbrand (nat.-lib.) ist die Wirkung des Antrages und weiß darauf hin, daß die gegenwärtige Beschlüsse den Städten etwas mehr entgangene als die vorliegende, und daß gegenüber den Schulstädten, welche die Bundesgemeinden zu tragen hätten, die Städte nicht ohne sehr bedenkliche Folgen, daß der Antrag nur der Gerechtigkeit und Billigkeit entspreche. Abg. Reich (nat.-lib.) widerspricht dem und erklärt, daß der dritte Teil seiner Partei für die Kommissionsfassung stimmen werde. Finanzminister

Witterung des Dezember 1896.

Die Witterungsverhältnisse dieses Monats schlossen sich durch ihre Abweichungen von den Durchschnittswerten in mehrfacher Beziehung denen des November an. Die Wärme blieb auch diesmal unter dem normalen Betrage. Den fünfjährigen Beobachtungen entsprechend, erreichte dieselbe in diesem Monat einen Mittelwert von 0,67°, und lag — 11,3° und 10,4° als äußerste Thermometerstände. Diermal wurde eine mittlere Monats-temperatur von 0,04° erreicht — der Monat war daher durchschnittlich um 1/4 Grad zu kalt. Die größte Kälte von — 9,8° (den 17.) erreichte zwar nicht die zu erwartende Tiefe, doch blieb auch die größte Wärme von 7,0° (den 7.) der zu erreichenden Grenze fern. Die Veränderungen der mittleren Monats-temperatur treten für diesen Monat weniger auffallend als in den übrigen hervor und lassen nur einen schwachen Rückgang der Wärme erkennen. Sie betragen für die Zeiträume von

1828 bis 1832	— 0,3°	1866 bis 1870	— 0,5°
1833 - 1837	2,2°	1871 - 1875	— 0,5°
1838 - 1842	1,0°	1876 - 1880	— 0,4°
1843 - 1847	0,9°	1881 - 1885	— 1,7°
1848 - 1852	0,8°	1886 - 1890	— 0,1°
1891 bis 1895 = 1,0°			

Demnach geben die ersten sechs Zeiträume ein Mittel von 0,8°, die letzten sechs von 0,7°. Der kälteste Dezember war der des Jahres 1829 mit — 7,4°, der wärmste der von 1852 mit 6,1° als Monatsmittel. Der Gang der Wärme im Verlaufe des Monats und dessen Abweichungen von den normalen Werten ergibt sich aus den folgenden fünfjährigen Mitteltemperaturen.

Demnach waren die Tage vom			
2. bis 6. Dezember mit — 2,9° um 4,1° zu kalt.			
7. - 11.	— 2,3°	12. - 16.	— 0,8°
17. - 21.	— 0,8°	22. - 26.	— 0,8°
27. - 31.	— 0,1°		— 0,4°

*) Grade nach Celsius. 5° C = 4° R.

17. bis 21. Dezember mit — 1,7° um 2,5° zu kalt.

22. - 26.	— 0,5°	27. - 31.	— 0,8°
Daraus hatte der wärmste Tag (den 8.) 4,8°, der kälteste (den 17.) — 7,2° mittlere Tageswärme.			

Die Niederschläge erreichten in 32,9 mm Höhe oder 32,9 l auf den Quadratmeter nahezu das Durchschnittmäßige, blieben jedoch auch, wie im November, zu gering, obgleich der Herbstebens nur 71 umfaßt. Sie verteilten sich auf nur 13 Tage, von denen am rezentesten (den 7.) in 24 Stunden eine 10 mm hohe Menge fiel.

Da auf die beiden vorhergehenden Monate auch weniger Regenmenge kommen, so beträgt der ganze Ausschuf für das letzte Vierteljahr (statt 44 nur 34) oder ein Viertel der Gesamtzahl. An 5 Tagen fiel Schnee, der nur eine Tiefe von 4,5 cm und eine Dauer der Schneedecke von 6 Tagen erreichte. Die Regenmengen dieses Monats weisen nur selten größere Werte auf. Die größte Menge belief sich (1854) auf 109 mm, die geringste (1864) auf 2 mm Höhe, während zuweilen recht bedeutende Schneemassen gefallen sind, wie z. B. den 1. Dezember 1882, im Zeitraum von Morgen bis Abend, eine Schicht von 3,5 dm, sowie vom 19. bis 24. Dezember 1886 eine Schicht von 5,7 dm Mächtigkeit.

Die Bevölkerung, welche in diesem Monat durchschnittlich als die Hälfte des Jahres auftritt und den Himmel bis zu 77 Proz. täglich bedeckt, war gleichwie im November gering und nahm durchschnittlich nur 69 Proz. in Anspruch, jedoch 4 ganz heitere Tage und 8 Tage mit voller Zeit des Sonnenscheins vorlamm. Nebel traten an 9 Tagen, meist nur vormittags und in mäßiger Dichte auf.

Die Luftfeuchtigkeit erreichte in diesem Monat den höchsten Betrag des ganzen Jahres, jedoch die Luft bis zu 81 Proz. mit Wasserdampf gesättigt ist. Dieser Betrag wurde aber diesmal durch 83 Proz. als Monatsmittel übertroffen. Nur die ersten sechs Tage des Monats waren bei den herrschenden Winden sehr trocken, und der Feuchtigkeitsgehalt sank wiederholt bis auf 50 Proz. herab.

Für den Luftdruck ergaben sich folgende Werte: Monatsmittel = 751,1 mm, höchster Barometerstand (den 26.) = 764,5 mm, niedrigster Stand (den 7.) = 731,4 mm. Die entsprechenden dreijährigen Mittelwerte sind: 750,4 mm, 764,5 mm, 732,9 mm. Die äußersten Werte überhaupt waren als Monatsmittel = 759,7 mm (1879) und 744,0 mm (1876), abseht höchster Stand (1879) = 772,5 mm, niedrigster (1883) = 725,0 mm.

Die Luftströmungen gehörten auch in diesem Monat, wie im November, vorwiegend der Ostseite der Windrose an und nahmen 63 Proz. die Süd-Südweste allein 30 Proz. der Gesamtzahl ein, so daß die Westwinde der Zahl nach nur halb so stark vertreten waren. Die Stärke entsprach im Durchschnitt 1,6° der Beaufortskala (10 = Sturm) oder einer Geschwindigkeit von 2,0 m in der Stunde, ging aber in den ersten Tagen des Monats einige Mal als empfindlicher Süd-Ostwind bis zu fast stürmischen Charakter (6°) oder der Geschwindigkeit von 12 m in der Stunde über.

Chinesische Vorkellen. Die neueste Nummer des in Shanghai erscheinenden „Chinesischen Lloyd“ enthält folgenden beachtenswerten Aufsatz: Die Feststellung der Periode, in welche die Entdeckung des chinesischen Porzellans fällt, bildet ein bisher noch ungelöstes Problem. Chinesische Autoren, welche die Geschichte der Porzellanmanufaktur schreiben, verlegen die Zeit ihrer ersten Anfänge nicht vor das 2. Jahrhundert n. Chr.; gleichwohl müssen sie zugeden, daß gewisse Fragmente aufgefunden wurden, von mehreren Seiten und solchen von „der Farbe des Himmels nach dem Regen“, welche ein höheres Alter nicht ausschließen. Von diesem Zeitpunkte an war der Fortschritt ein rascher, man fand bald auf Platten „glänzend wie Spiegel, dünn wie Papier, wolkig wie Wolken und herrlich gefärbt“, in hellem oder dunklen Blau, auf Hühner-imitationen, in olivengrün oder rosa, aber von lebendiger Farbe. Es ist von ganz besonderem Interesse, eine aus chinesischer Quelle stammende historische Darstellung eines Industriezweiges zu verfolgen, für welchen

Miquel hat sich... die großen Städte... die in Betracht kommenden...

bedürfte bei den letzten Wahlen hinreichend, und erklärte im Namen seiner Partei, dieselbe werde das Budget ablehnen.

Frankreich.

Paris. Der Minister des Innern hat eine Liste von denjenigen Bezirken aufstellen lassen, deren Deputiertenzahl sich in Anbetracht der Schwankungen der Bevölkerung...

Der Tempel teilt mit, daß das Mandatverreglement der französischen Kavallerie, welches vom 31. Mai 1882 datiert...

Paris. Die Tagung der Deputiertenkammer wurde gestern unter großer Hitze des Hauses eröffnet. Nach einer Ansprache des Alterspräsidenten...

Der gestern abgehaltene Ministerrat beschloß, bei der Kammer zu beantragen, daß die Zuckerversteigerung vor Wiederaufnahme der Budgetberatung zur Beratung gelangt.

Die Budgetkommission der Deputiertenkammer hat gestern bereits über die Zuckerversteigerung beschlossen. Die Kommission hatte seiner Zeit...

Die Pariser Blätter sind in ihren Betrachtungen über die neue Kammereröffnung darin einig, daß die Stellung des Kabinetts...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

unerschütterlich sein werde, wie die vorhergehende, und daß die Kammer in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung zu endgültiger Ohnmacht verurteilt sei.

Italien.

Rom. Der Senat begann die Beratung der Vorlage, betreffend die provisorische Anwendung von Reformmaßnahmen bei den Emphyteutikanten.

In Erwiderung der im Senat eingebrachten Interpellation Parens, betreffend die letzten Senatsernennungen, gab der Ministerpräsident Di Rudini eine Erklärung ab, an deren Schluß er ausführte, es sei zweifellos, daß der Senat allezeit ein Palladium des Vaterlandes...

London. Daily Telegraph meldet, daß die Transatlantische Regierung nur eine Million Pfund für den Einfall Jamesons in Transvaal fordert.

Großbritannien.

London. Daily Telegraph meldet, daß die Transatlantische Regierung nur eine Million Pfund für den Einfall Jamesons in Transvaal fordert.

Türkei.

Konstantinopel. Die Botschafter überreichten der Pforte den Organisations- und Budgetentwurf für die Gendarmerie auf Kreta mit einer Verbalnote, welche auf die Einstimmigkeit der Kommission...

In Elbassan (Albanien) belagerten einige hundert Albanesen, wie es heißt, einen Ort, angeblich um daselbst eine Kirche zu zerstören.

Die Budgetkommission der Deputiertenkammer hat gestern bereits über die Zuckerversteigerung beschlossen. Die Kommission hatte seiner Zeit...

Die Pariser Blätter sind in ihren Betrachtungen über die neue Kammereröffnung darin einig, daß die Stellung des Kabinetts...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

Forerungen Europas erteilen werden. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Botschafter direkt auf dieses Hindernis losgehen und die Entfernung der betreffenden Personen aus dem Palast verlangen werden. Daß die Mächte nicht länger gewillt sind, sich mit Versprechungen abzugeben...

Amerika.

New-York. Wie eine Depesche der „New-York World“ aus Havanna meldet, erklärt der amerikanische Konsul in Havanna Lee, die ihm zugewiesene Kreuzung, die nach der französischen Botschafter Dr. Cambon gegenüber der Regierung...

Der spanische Minister des Auswärtigen, Herzog von Tetuan, hat den Staatssekretär Olney in Folge der in Spanien hervorgetretenen Unzufriedenheit über das Reformprojekt für Cuba benachrichtigt...

Äfrika.

Suez. Auf Befehl des internationalen Sanitätsrates wird ein auf der Heimreise begriffener österröcherischer Postdampfer hier 7 Tage aufgehalten...

Vermischtes.

Über die gegenwärtige Verfassung der päpstlichen Militärmacht schreibt der „Athen-Welt“: Das päpstliche Militär besteht aus fünf Corps...

Die Budgetkommission der Deputiertenkammer hat gestern bereits über die Zuckerversteigerung beschlossen. Die Kommission hatte seiner Zeit...

Die Pariser Blätter sind in ihren Betrachtungen über die neue Kammereröffnung darin einig, daß die Stellung des Kabinetts...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...

China von allen anderen Gebieten der Welt berührt ist und dessen Grenzgebiete in Europa hoch geschätzt werden. Einen wertvollen Anhang zu dieser Darstellung bildet eine Abhandlung über die Handelsarten...



Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Gegen Einlieferung der Aktien nach Tolenz erhalten deren Besitzer für je 600 M. Nominalwert, ab 1. Februar 1897

200 Nomin. Preussische conf. 3% Kette mit Zinsen
= 500 = Hessische 3% Staatsanleihe ab 1. Jan. 96.

sonst 41. M. — laut ausgehändig und übernehmen wir solche zur Befriedigung des Erforderlichen schon von jetzt ab.

Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Adler.

Dresden-A. Leipzig Dresden-N.
Weissenhofstr. 9. Petersstr. 17. Am Markt 9.

Hessische Ludwigsbahn (Mainz-Ludwigshafen) Aktien.

Jährl. je 100 M. — Nominalwert obiger Aktien erhalten die Besitzer vom 1. Februar d. J. ab

100 M. — Preussische 3proz. Consols, mit Zinsen
" 500 — Hessische 3proz. Staatsanleihe, ab 1. Januar 1896 ab
" 11. — laut.

Wir vermitteln den Austausch schon von jetzt ab und bitten um baldige Einreichung der Aktien mit Tolenz.

Dresden, 8. Januar 1897.

Eduard Rocks Nachfolger, Schloss-Strasse 3 part.

Beamten-Schule Pommasch i. Sa.

Gründliche Vorbereitung f. d. mittlere Beamtenlaufbahn, die Ein- u. Aus-Prüfung u. f. Militäranwärter. Sorgfältige Penion u. gewissenhafte Aufsicht. Eine gute allgemeine Bildung ist das Ziel des Unterrichts. Bisher haben 476 Jünger ihre Beförderung erlangt, darunter 449 nach beendeter Prüfung. Preis jährlich 600 M. Prospekt kostenfrei.

W. Hohn, Dir.

**!!! Schmerzloses !!!
Plombieren der Zähne durch electr. Kathaphorese.**

Jeder Zahn wird in wenigen Minuten absolut unempfindlich gemacht! Auch der nervöse Patient kann jetzt ganz schmerzlos behandelt werden.

Vorherige Anmeldung dringend erwünscht.

Prager Strasse 25, II. — Telephon 1. 608.

Zahnarzt Dr. chir. **Hamecher.**



Wein-Restaurant
der Feingroßhandlung

H. Schönrock's Nachfolger
Dresden

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Etg.
Feinste Küche, Dinners, Soupers etc.

H. Staps, Celozon.

Betten und Wäsche-Ausstattungen

Müller & C. W. Thiel
Königl. Hofl.
Prager Strasse.

Heizmaterial

jeder Art empfiehlt

Alex. Riedel

Rosenstraße 94 Freiburger Str. 75

Fernsprecher 146.

Alleinverkauf der Gutmannkohle (unübertroffene Braunkohle).

**Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“
Dresden.**

Aktbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. auswärts ohne Berechnung von Licht und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer H. Reichholz.

Meteorologische Station zu Dresden, Köbener Straße 2.
128,4 m über der Elbe, 10,4 m über dem Gießboden.

Tag	Stunde	Thermometer nach C.	Barometer f. d. Seehöhe	Wasserthermometer	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Wetter	Witterung
12. Jan.	M. 6	1.9	746.4	84	W	1	—	1.6	Ganz bewölkt. Vermittags heilig.
	M. 2	0.7	45.4	87	W	1	—	2.2	
	M. 10	0.0	46.7	95	W	1	—		
13. Jan.	M. 6	-0.1	46.0	95	W	0	—		Ganz bewölkt.

Für die Redaction verantwortlich: Dr. phil. Zuppe in Dresden.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Umtauschtermin für die zur Convertirung angenommenen 4% Preuss. Consols in 3 1/2 %ige Seitens der Preussischen Regierung noch nicht festgelegt ist, und daß daher das Publikum noch nicht nöthig hat, seine Consols behufs Umtauschs in 3 1/2 %ige bei Banken oder Banquiers einzuliefern.

Dresden, am 12. Januar 1897.

Der Vorstand der Dresdner Börse.
Franz Günther, Vorsitzender.

Dresdner Bank.

Dresden, Wilsdruffer Strasse 8.
II. Depositen-Kasse: Prager Strasse 39.
Berlin, Hamburg, Bremen, London, Nürnberg, Fürth.

Aktienkapital: 85 000 000 Mark.
Reservefond: 19 500 000 Mark.

Unsere **Depositen-Kassen** vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch bei täglicher Verfügung

bei täglicher Verfügung	2 %	} pro anno.
„ einmonatlicher Kündigung	2 1/2 %	
„ dreimonatlicher	3 %	
„ sechsmonatlicher	3 1/2 %	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

Die Wechselstube der Bank kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Aktien und Prioritätsanleihen, sowie ausländische Geldsorten und führt kommissionsweise Aufträge zu den eulantesten Bedingungen hier und an auswärtigen Börsen aus.

Die Coupons-Kasse besorgt die Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons und Dividendenscheine, beziehentlich deren Verwertung zu günstigsten Kursen und erbetet sich zur Einholung neuer Couponsbogen.

Die Haupt-Kasse besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Traatten und Anweisungen auf sämtliche europäische und ausländische Plätze und stellt Kreditbriefe aus, sowohl für Reiserewecke, als für Warenbedürfnisse.

Die Lombard-Kasse giebt Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere.

Die Effekten-Kasse übernimmt die Kontrolle von auslosbaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren.

Die Regulative zur Aufbewahrung von Wertpapieren stehen an der Effekten-Kasse zur Verfügung.

Miegger Fortschrittfohle (Alleinverkauf)

empfehle als anerkannt bestes und im Bedenach billigstes Feinmaterial für Hauswand und Holzflechterung zu niedrigsten Preisen. Auf Bestellen auch Versandt in Säden. Preiscontant auf Wunsch sofort.

Kohlenbahnhof:
am Schinderberg.
Tel.: 1255.

Oscar Witte
vorm.: Niederlage „Fortschritt“
Lieferant Königl. und Militärbehörden.

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna. Venedig. Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Feinste Damenkleidung
nach abh. Schritten wird angefertigt Bauher Straße 39, I. r.

Gewerbehaus.
Morgen Donnerstag, den 14. Januar:

Novitäten-Konzert
vom Kgl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 32 Mitgliedern bestehenden **Gewerbehaus-Kapelle.**

Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf.
Vorrückskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Der Circus ist geheizt.
Circus A. Krembscher.
Morgen Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr
Grosse Extra-Vorstellung.

U. A.: Vorzügliches Kastreten der großartigen Rednerin **Fräulein Foppechen**.
Mr. James Hillis mit „Powers“. Mr. Barton, Cellomortale-Spieler. **The 3 Breslauer**, die hervorragenden Luftgymnasten. **Von Adel**, vorgef. v. Direktor.
Nur noch einige Male: **Carneval auf dem Meere**. — **Witz**, Tagesstück. **Berangerie**:
Sonntags, den 16. Januar, Abends 7 1/2 Uhr: **Witz- und Vorträge** stündlich
des 61. Geburtstages des Dir. Krembscher.

Kinderpulte
Reissbretter
Stickrahmen
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Tuchwaren.
Lager billiger, feiner und hochfeiner
Tuche, Buckskins und
Paletot-Stoffe.
Größtes Lager am Platze.
Feste Preise
O. H. HESSE
50 Marienstr. 20
Kohle der Margaretenpassage

Wasserband der Elbe in Dresden
am 13. Januar 1897:
151 cm unter Null.

WAFFEL-SPECIALITÄT.
H. C. F.
DESSERT
HANNOVER
Gesetzlich geschützt.

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Kinder-Schlitten
Schlittschuhe
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme und des herrlichen Blumenkranz bei dem Hinscheiden meines geliebten Vaters bei Herrn
Senatspräsidenten a. D. Carl Moritz Lamm
spreche ich Allen meinen herzlichsten Dank aus.
Dresden, den 13. Januar 1897.

In der Kaiserl. H. Grenadier-Regiments 101. sind folgende Gunde scheidlich zu verkaufen:
Bergl., schwarze, einseitige, Zuchhündin.
Streich, gelber Zuchhund, Hünd, 1 1/2 Jahr.
Kultrajot, tiefschwarzer russ. Hund, eingetr. vorgebl. Abkammung, Dresden 95. 2. Preis.
Molan, eingetr., schwarz, r., von Graß Hofen aus der Sierra, 2 1/2 Jahr, Abkammungsbüchse.
Max, schwarzer Zuchhund, 1/2 Jahr, echte Abkammung.
Tschapperl, brauner Zuchhündin, 1/2 Jahr, echter Abkammung.
Mimi, eingetr. I. H. B. Band IV, 4 1/2 Jahre, Mutter von preisgekränkten Zedeln.

Ball-Strümpfe
Ball-Shawls
Ball-Tücher
Ball-Kragen
Ball-Handschuhe
Ball-Ueberschuhe
Tricots für Kostüme

empfehle in grosser Auswahl zu allen Preisen

Hugo Borack,
Hoflieferant.
Seestraße 1
Ecke Altmarkt. 136

Die Jeanne Seissesse, bien commandée par ses maîtres, cherche pour Avril engagement dans famille distinguée auprès d'un ou deux enfants à Dresde ou dans les environs. Prière d'écrire sous chiffres 43. H. à l'expédition de ce Journal.

Tageskalender.
Donnerstag, den 14. Januar.
Königliches Hoftheater.
(Kilpab.)

Ter Mattentänzer von Dameln. Große romantische Oper in fünf Akten. Mit Hauptbesetzung der Sage und 3. Preis gleichnamiger „Adoniser“ von Friedrich Hoffmann. Aufst. von Sator & Heiser. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag: **Viertes Symbionienfest** (Serie II). (Anfang 7 Uhr.)

Sonntags: **Ter Bojazzo.** Drama in zwei Akten. Aufst. von Benvenuto. — **Ter Struwwelpeter.** Ballet in drei Aufzügen von H. von. Aufst. von H. Deubner. Choreographischer Teil von Otto Thoma. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Königliches Hoftheater.
(Reuhab.)
22. Vorstellung im zweiten Abonnement.
Witze Uebe. Schauspiel in drei Aufzügen von Hermann Faber. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag: **Adonis auf Zauris.** Schauspiel in fünf Akten von H. v. Goethe. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Sonntags: **Witze Uebe.** Schauspiel in drei Aufzügen von Hermann Faber. (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Reisbergs-Theater.
Kaufl! Eine tolle Nacht. Große Ausstattungsdrama mit Schwan und Tanz in fünf Bildern von Julius Freund und H. Wassmann. Aufst. von Julius Fiedlerhofer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Freitag: **Eine tolle Nacht.**

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Ingenieur Hermann Franke in Göttingen; Hrn. Ernst Weinmann in Dresden; Hrn. Subdiakon an St. Jakob, L. Martin in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Wessler Walter Otto in Brügg; Hrn. Weg Hergel in Pirna; Hrn. Oberleutnant Knothe in Leipzig; Hrn. Heinrich Bach in Chemnitz.

Verheiratet: Dr. Richard Schulze mit Fräulein Gertrud in Dresden; Dr. Diakon Albert Gahlbach mit Fräulein Elisabeth in Wittweide; Dr. Albert Hied mit Fräulein Olga Schumann in Chemnitz.

Verstorben: Frau Louise Küter geb. Werhauer (66 J.) in Dresden; Frau Emma Biesig in Dresden; Fräulein Ida Denter (19 J.) in Leipzig; Frau Pauline Bern. Viktor Döller ord. Hofe in Dresden; Hr. Gustav Adolf Friedrich, Buchbindermeister (61 J.) in Dresden; Dr. Johann Karl Th. Ritter v. Otto in Dresden; Fräulein Hedwig Fischer in Dresden; Fräulein Emma Hillemann geb. v. d. Sier (68 J.) in Plauen; Frau Caroline Bern. Schmidt geb. Hausbeck in Wittenberg; Hr. Heinrich Behr in Bad Salza i Th; Frau Marie Dinkler geb. Meyer in Leipzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen
Jungen
zeigen hochachtungsvoll an
Heinrich Freiherr von Friesen
Lot. a. D.
und Frau geb. von Carlowitz.
Leipzig, den 12. Januar 1897.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme und des herrlichen Blumenkranz bei dem Hinscheiden meines geliebten Vaters bei Herrn
Senatspräsidenten a. D. Carl Moritz Lamm
spreche ich Allen meinen herzlichsten Dank aus.
Dresden, den 13. Januar 1897.

Fräulein Elise Lamm
geb. Dittmaroch.
Gierga eine Beilage.

Deutscher Reichstag.

150. Sitzung vom 12. Januar, 1 Uhr.

Am 12. Tage der Verhandlung v. Voeltzger, v. Posa...

Der Vorsitz in der Tagesordnung erübt Hr. Spahn (S.)...

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des...

Hr. Spahn (S.) kommt auf die Verhandlungen über die...

Es wäre für den Reichstag von Interesse, zu erfahren...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Staatsminister des Innern Dr. v. Voeltzger: Ich bin...

Ich habe den Wunsch, die Herren, die der Herr Vorredner...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

Die Besetzung der Reichsämter ist ein wichtiger Punkt...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

schätzungen, welche durch die Nachweise in den...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

in der Zusammenfassung nur insofern enthalten, als sie...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

bringen. Das gegenwärtig geltende Gesetz aber ordnet...

Die Heirat eines Junggeflucks.

Von Emily Lovett-Cameron.

Autorisierte Uebersetzung von Marie Schulz.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube nicht, daß Sie meinetwegen Kreppe...

„Das hoffe ich auch von ganzem Herzen. Ja, ich...

„Und Sie glauben also, daß ich sozusagen den...

„Nein, das thue ich nicht, Du Glückspil! Ich...

„Ja, wirklich! pflichte sie ihm mit einem tiefen...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

dadurch, daß sie ihm erklärte, daß sie geradezu...

„Und Sie würden meine Frau vermutlich heißen?“,

„Von ganzem Herzen! Aber natürlich würde ich...

„Echt wirklich! Waschen Sie sich darum keine...

„Ja, wirklich! pflichte sie ihm mit einem tiefen...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Und Sie würden meine Frau vermutlich heißen?“,

„Von ganzem Herzen! Aber natürlich würde ich...

„Echt wirklich! Waschen Sie sich darum keine...

„Ja, wirklich! pflichte sie ihm mit einem tiefen...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Und Sie würden meine Frau vermutlich heißen?“,

„Von ganzem Herzen! Aber natürlich würde ich...

„Echt wirklich! Waschen Sie sich darum keine...

„Ja, wirklich! pflichte sie ihm mit einem tiefen...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

„Kommt, kommt, Marion! Das denn ich unrecht...

Hg. Warm (Esp.): Die Habsburger haben die Arbeiter als Kämpfer und Unruhmacher bezeichnet, nicht in Privatverhältnissen, sondern in den amtlichen Berichten. Das Wohlwollen der Arbeiter ist durchaus nicht überall großartig gewesen, es sind Verurteilungen verlesen und aufgeführt worden, deren Verbot und Nullifizierung durchaus unangelegentlich war. Nebenbei hat sich gegen die Bundesratsverfassung bezüglich der Jugendzeit, welche mit dem 1. Januar 1894 in Kraft getreten ist, durch die Beschränkung der Arbeitszeit der jugendlichen und weiblichen Arbeiter wieder bekräftigt ist, indem die Handhabung der Arbeitszeit für die sogenannten Feldarbeiten, deren Beschäftigung durch die Erntepflicht eine durchaus unangelegentliche ist, gar nicht kontrolliert werden kann. Besonders bedenklich ist die Beschränkung der Sonntagsruhe in der Maschinenindustrie, sowie bei den Eisenbetrieuren der Maschinenindustrie; durch die besonderen Bestimmungen ist die Sonntagsruhe zum Teil vollständig aus der Welt geschafft durch die sogenannten Ausnahmen. Doch die weiteren Verwaltungsbehörden Sonntagsarbeiten gestatten können, ist eine Verletzung, die bekräftigt werden muß. Rindfleisch müssen bei weiteren Verwaltungsbehörden darüber die Habsburger nachfragen, denn sie sind kaum in der Lage, zu beurteilen, ob die Sonntagsarbeiten notwendig ist. Freilich man hat ja im Königreich Schottland und auch im Sprengel in Genua des Schloßes Montebello Sonntags nachmittags gearbeitet. Wir verlangen die Sonntagsruhe nicht von frühlichen, sondern von menschlichen Standpunkten aus.

Staatskanzlei des Innern Dr. v. Bötticher: Soweit der Hr. Reichsrath seine Beschwerden gegen das Reichsgesetz des Innern gerichtet hat, sind sie durchaus unbegründet. Denn die Bestimmungen dieses nicht vom Reichsgesetz des Innern her, und noch weniger hat das Reichsgesetz des Innern mit ihrer Handhabung etwas zu thun.

Ed. Sch. Hager: Was Herr Bötticher hier gegen eine von dem Hg. Bötticher im Laufe seiner Rede gemachte Bemerkung gegen den jüngsten Minister v. Bötticher. Die hiesige Regierung, die der Minister im jüngsten Antrage gemacht hat, ist einseitig reproduziert worden. Der Minister habe bei Behandlung einer Beschwerde über die Handhabung des Reichsgesetzes auseinandergesetzt, daß hierbei Verhältnisse in Frage kämen, welche durch geringere, streng gezielte Beschränkungen beseitigt werden, und es werden solche Verhältnisse, welche die Entschleunigung der Beschlüsse in ein gewisses hiesigen Landes Ermöglichen lassen, und hierunter selbstverständlich die Beschlüsse und die Zusammenkunft des von einer Entscheidung betroffenen Bereichs nicht ohne Einfluß sein. (Hört bei dem Sozialdemokraten.) Das ist ungefähr das, was auch hier vom Reichsgesetz seiner Zeit grundsätzlich aufgeführt worden ist. Wenn Herr Bötticher nun, so es nicht das ist! (Rehobelt Bötticher bei den Sozialdemokraten: Sehr richtig!) Ich erlaube mir Ihnen, „Sehr richtig!“ zum Trotz zu behaupten, daß gegen diesen Hg. nicht verstanden und angenommen, sich grundsätzlich nicht das Reichsgesetz einwirken lassen.

Hg. Müller-Waltenburg (Esp.): bezieht sich eingehend die Berichte der Wasserkommission über die Verhältnisse der Bergarbeiter und über die Durchführung des Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzes für dieselben. Nebenbei macht in Bezug seiner Ausführungen die zehnjährige Bergpermutation des Entwurfs der Imperator und der Verfassung. Der Präsident v. Bötticher bezieht diese Bemerkung auf eine Verleumdung der Behörden und deshalb für reichstagsunwürdig. Die weiteren Ausführungen des Hagers sind nicht bei seiner schwachen Stimme auf der Tribüne verständlich.

Darauf wird um 4 1/2 Uhr die weitere Beratung bis Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Ortliches.

Tredden, 13. Januar.

Wie zu erwarten stand, nahm das am gestrigen Abend von der Treddener Rinklergenossenschaft veranstaltete patriotische Fest einen glänzenden Verlauf. Die zur Abhaltung eines Festes in derartiger großem Umfang in jeder Hinsicht geeigneten Räume des hiesigen Ausstellungspalastes prägnant im schneefreien Schmuck. Einen überaus reizvollen Anblick bot die mit frischem Tannenreis, festbeschnittenen Toppfählen und Umarmen der Kunst überdeckte Haupthalle, die mit einem mächtigen Zeltdach überdeckt war und durch lange Reihen stahlener elektrischer Glühlampen taghell erleuchtet wurde. In ihr hatte sich bereits geraume Zeit vor Beginn des Festes eine noch Tausenden zählende hochansehnliche Versammlung eingefunden, die sich insonderheit aus Angehörigen der verschiedensten Gesellschaftskreise; an ihrer Spitze bemerkten wir die Vertreter des diplomatischen Corps sowie die Herren Staatsminister mit ihren Damen. Die höchste Auszeichnung wurde dem Feste zu Teil durch die Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Se. Majestät der König, Ihre Kaiserin, und Königl. Hoheit die Frau Herzogin Philipp von Württemberg, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Friedrich August, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinzessin Mathilde sowie Ihre Hoheit die Herzogin zu Schleswig-Holstein nebst Durchlauchtiger Prinzessin-Löcher Freidora betreten, gefolgt von einer glänzenden Suite, um 8 Uhr den Festsaal, wo Allerhöchste und Höchstselben von den Anwesenden ehrfurchtsvoll begrüßt wurden. Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in der der Bühne gegenüber befindlichen, prächtig ausgeschmückten Loge Platz genommen hatten, nahm das Fest seinen Anfang. Der patriotisch-liturgische Teil desselben wurde mit der Weberischen Ouverture zu „Curanto“ eingeleitet. Der aufsehende Vortrag ließ die Landshaft des Elbthaales und der sächsischen Schweiz erblinden, in der das Gedächtnis von Dr. Pollack gedichtete Festspiel „In der Heimat“ zwischen drei Gestalten, dem alten Berggott, seiner Tochter Echo und Heinrich einen jungen Mann aus Italien heimgekehrten Künstler, vor sich geht. Dem jungen Künstler, wie manchem Madememoirenden, ist Rom schlecht bekommen, er vermisst am liebsten die Alpenhöhen der Monte Vincio, verzehrt sich in fruchtbarer Sehnsucht nach dem Vaterland der Rüste und ist drauf und dran die Reize wie die Überlieferungen der Heimat zu verachten. Da erkrankt ihm denn nehmend zuerst die Echo und heißt ihm die Augen für das grüne Land im Reich des Zenos aufzuheben, dessen Lob sie entzückend verkündet, dann ruft sie ihren Vater, den Berggott, der dem Künstler zu Gemut führt, daß er eigentlich von Sachsen nicht weiß und ihm verheißt, aus dem Reichum der Landesgeschichte Bilder herauszubekommen, die seine Gedanken über den Wert der Heimat und namentlich über die Bedeutung, die Kunst und Wissenschaft seit fast einem Jahrtausend auf sächsischen Boden und im erlauchtem Hause der Wettiner gehabt haben, von Grund aus ändern werden. Und so verfaßt denn der Heimgekehrte in eine Art Selbstgespräch, in dem er um Jahrtausende zurückgeführt wird, um zuerst den Hof des sächsischen Minnesängers Heinrich des Erlauchten (Freiberg 1240) zu schauen. Das von Waler Rüdiger geschmiedete erste Bild zeigt in reicher Farbenpracht einen mittelalterlichen Minnesänger, Markgraf Heinrich der Königin Winne im Gefolge wandernd, um ihn die Ritter und Bedienten seines Hofes, dem Liebe des Fürsten laufend und mit ihm zur selbsterklärten Gehalt der Winne emporsitzend. Ein von R. Beder komponiertes, für Orchester übertragenes Lied Heinrich des Erlauchten leitete zu dem zweiten Bilde ab, das der Berggott seinem laufenden Hörer zuvor erläutert und das „Die Gründung der Universität Leipzig (1409)“ unter den sächsischen Brüdern Friedrich der Streibare und Markgraf Carlsteck. Dies nach einer Skizze von Professor A. Diethe durch Bildhauer Krumpholtz und Waler Stogura gefüllte Bild setzte in figurreichen Gruppen den Augenblick, da in Gegenwart des päpstlichen Nuntius und des

Kaislers der künftigen Hochschule (des Bischofs von Merseburg) die Stiftungsurkunde vollzogen ist; die von Prag ausgewanderten Magister und Studenten geben ihrer Begeisterung über die neue wissenschaftliche Heimat, Bürger und Bürgerinnen Leipzig ihrer Freude über die Begründung der Universität lebhaften Ausdruck. In dem Bilde erklingen historische Fanfaren und an dasselbe schloß sich der Gesang aller Studentenweifen, die im Gaudium igitur aufstehen, durch die Dresdener Liedertafel. Das dritte vom Bildhauer Kaffau gestellte Bild „Der sächsische Prinzenraub 1458“ führt den Augenblick vor, wo vor den Thoren von Chemnitz die durch die mutige Entschlossenheit des Ritters Schmidt und die Klugheit des Amtshauptmanns v. Schönberg ihren Entführern entzifferten Wenzes Albrecht und Ernst ihren bekümmerten Eltern, Kurfürst Friedrich dem Sanftmütigen und seiner Gemahlin, wieder zugeführt werden, während der gefesselte Urheber des Frevels Ritter Ranz v. Kaufungen zum Gericht nach Freiberg abgeführt wird. Es folgt nicht das festliche Gemälde des herbeutretenden teilnehmenden Volkes, nicht der Röhler und seine Gefolgsleute mit dem Schürbaum. Aber dem Bilde erklang das jubelnde Gelächter der Gloden und an dasselbe schloß sich die vom Orchester (der Kapelle des Generalregiments Nr. 101 unter Leitung des Musikdirektors Schröder) und vom v. Rietzischen Damenchor ausgeführte Hymne „Laudet dem Herrn alle Welt“ von D. Engel. — Das vierte Bild „Eine Jagd zu Woritzburg“, gestellt vom Waler Hofmann, trug die Phantasie gleich am zwiebelnhalbjährhundert weiter, ließ im Hintergrund des wohlbekannten Jagdschloß, im Vordergrund das Starren als Kurprinz (1690), umgeben von einer glänzenden Jagdgesellschaft zu Fuß und zu Fuß, erblinden. Hofleute und Damen, unter ihnen Gräfin Karora Königsmarck, Bagen, Jäger und Biquere, beleben das Bild, in dessen Mitte Friedrich August neben den zur Strecke gebrachten Fischen und Wildschweinen liegt. Die Vertiefungen in das sachsenbild Bild hinein, der von der Liedertafel gefungene Jägerchor aus „Curanto“. Die Thale dampfen, die Höhen glühn, mit seinen originalen Hornschreien schloß das Bild stimmungsvoll ab. — Als fünftes Bild wurde „Der Empfang der Sibirischen Nubenna am Hofe Augusts III (1754)“ wiederum durch Waler Rüdiger gestellt, in charakteristischer schimmernder Goldpracht des achtzehnten Jahrhunderts vorgeführt. Es ist der Augenblick aufgeführt, wo der König und Kurfürst eben den Thron zur Seite geschoben hat, um dem Reichserzherzog Nikolaus Platz zu machen, rechts neben ihm seine Gemahlin mit Hofdamen und Bagen, links eine Gruppe von Hofherren, gleich ihrem Gebieter in empfindlicher Beachtung des Bildes aller Bilder verstanden. Die Koloristik dieses Bildes, die lichtvolle Anordnung, die jede einzelne Figur zu ihrem vollen Recht kommen ließ, erregte die freudige Bewunderung. — Mit dem von Rietzischen Damenchor gefungenen „Ave Maria“ von Veracini wurde die Überleitung zu dem Schlußbild, der vom Waler Ehrenberg gestellten „Apotheose der Saxonica“, gewonnen. Schon bevor dies Bild erblinden, bekannt der belebte Waler Heinrich, der Heimat Landrecht geben zu haben, und schwört, fortan deren treuer Sohn zu sein; der Berggott und seine Tochter gehen froh ihres gelungenen Werkes ab. Zum letzten Male rauft der Vortrag zurück, im Vordergrund zeigt sich Dresden von der Augustusbrücke aus. In solcher Höhe thront Saxonica, umgeben von Genien, die den Lebertraum und Kroneninsignien tragen. Links gruppierten sich die bildenden Künste, Poesie und Musik, rechts Prometheus, Schifffahrt, Handel, Industrie, Landwirtschaft, Handel und Bergbau. — Das Festspiel leitete war durch die Herren Polthaus (Berggott), Waler Graf (Heinrich) und Hl. Diakon (Echo) zu besser Wirkung gebracht worden. Nütze in der poetischen Erfindung und Durchführung die patriotische Wohlmeinung und Heimatliebe wieder auf die Stelle lebendiger Gestaltung und wahrhaft poetischer Bildkraft und Ausdruckskraft treten, so entsprach die Dichtung im ganzen der Aufgabe, die prächtigen Bilder getreulich zu verbinden, und hatte, namentlich in der Einleitung, einige poetisch empfundene und wirksame Stellen. Die lebenden Bilder aber gehörten zum Schönsten, was wir dieser Art hier je gesehen haben, und vereinigten sich mit dem Gedächtnis zu einer von den Festteilnehmern freudig geteilten Aufregung für unser Erlauchtes Königshaus, der, nachdem das letzte von den Klängen der Saxonica-Hymne begleitet Bild vorüber war, ihren bereiten Ausdruck fand in einem auf Se. Majestät den König von dem ersten Vorstand der Treddener Rinklergenossenschaft ausgeprochenen „Hoch“, in das die Versammlung begeistert einstimmte. — Nachdem hierauf die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften den Festsaal verlassen hatten, begann nach kurzer Pause der zweite Teil des Festes, eintheatralischer Ball, der die Mitglieder der Treddener Rinklergenossenschaft und ihre Gäste bis zu den frühen Morgenstunden in festlicher Stimmung vereinigte.

— Von dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium sind im zweiten Halbjahr 1896 an die nachgenannten Gemeindeglieder in Anerkennung ihrer langjährigen treuen und erpflirlichen Amtsführung im Dienste der Kirche besondere Urkunden und Anerkennungsdiplome verliehen worden: den Kirchenvorsitzern Leonhardi von der Bezirksanstalt Döhlen, Rühne-Göndersdorf, Rühne in der Landesanstalt Sassenburg, Schöps, Bernsdorf, Müller-Kleinböck, Poltsch-Burkhardtmeile, Hauswald-Rennmannsdorf, Dersoff und Dunsner in Plauen i. V., Wilmann in Taura, Wächner-Röthenbach, Ott-Wildenthal, Ehardt-Dartenheim, Max-Boigtendorf, Naumann-Naundorf bei Großschönau, Israel-Oberriedersdorf, Rehn-Döhlen, Frischie-Friedersdorf, Otziger-Lauenstein, Michael-Rosenbach bei Waldheim, Förster-Langemulsdorf, Berger-Altenhof, August und Gottlieb-Gumpach-Dittersdorf a. d. E., Berger-Rötha, Gröge-Wittlerdorsdorf, Schauer-Weißig-Ringshader, Hoffmann-Burkhardtendorf, Forstfeld-Dresden-St. Matthäi, Jauer-Unterdorf, Demnitz-Burgwitz, Schöpsel-Pompen, Dietz-Viegan, Otto-Niedergröbzig, Neigel und Seymann-Großberndorf, Rühne-Niedergröbzig; ferner den Kirchenwärtinnen König-Demmsdorf, Hartig-Eimbach und Schönbach-Niederriedersdorf, den Kantorenmitgliedern Hölle-Hörschlag sowie Köhler und Henning-Altenberg, endlich dem Kirchenrechnungsführer Buchheim-Waldheim, dem Kirchenhermingsdorf Föcher-Wittlerdorsdorf, dem Wälder Joh. Grünlichsdorf und dem Kirchenwärtner Wald-Ralkdorf.

— Nach einer die Seelsorge an Geisteskranken betreffenden Bekanntmachung vom 19. Dezember v. J. — abgedruckt in Nr. 16 des vorjährigen Konfistorialverordnungsblattes — ist bei dem Ex-lith Landeskonfistorium die Frage, welche kirchlichen Einrichtungen für diese Seelsorge, besonders in den Irrenanstalten, erforderlich seien, auf Anlaß der Verhandlungen der deutsch-evangelischen Kirchenkonferenz vom Jahre 1894 erneut in Erwägung gekommen. Dabei ist anzuerkennen gewesen, daß die geistliche Versorgung der in Landesirrenanstalten Unterzubehaltenen in einer Weise gesichert ist, die den von der Konferenz geforderten Beschlüssen im wesentlichen entspricht. Nur in Ansehung der nicht seltenen Fälle, wo die Parochialgeistlichen namentlich auf dem Lande mit Gemütskranken oder

aus einer Irrenanstalt als geheilt Entlassenen in seelsorgerlichen Verkehr zu treten haben, ist es rathsam erschienen, die Grundzüge festzusetzen, nach denen der seelsorgerliche Verkehr mit solchen Gemeindegliedern zu regeln ist. In diesem Sinne ist unter Bezeichnung mit der Direktion der Landesanstalt Sonnenstein und im Einverständnis mit dem Königl. Ministerium des Innern eine Anweisung für die Geistlichen der Landeskirche, die seelsorgerliche Behandlung geistigkranker Gemeindeglieder betreffend, aufgestellt und von dem Landeskonfistorium durch Veröffentlichung in der obengedachten Nummer seines Berichtsblattes allen Geistlichen des Landes zugänglich gemacht worden.

— Mit Genehmigung des Landeskonfistoriums ist in der Parochie Stötteritz bei Leipzig eine Hilfsgeistlichehülle begründet und dem Predigtamtstandorten Thiergen übertragen worden.

— Die aus den Gemeinden Bitteritz und Gohsitz bei Dresden neugebildete Parochie führt mit Genehmigung der obersten Kirchenbehörde den Namen „Bitteritz-Gohsitz“.

— In unserem Bericht über die auf Anlaß des 25jährigen Bestehens der hiesigen Kaiserl. Ober-Postdirektion am 9. d. Mts. veranstaltete Feier veröffentlichen wir nachträglich noch den Wortlaut des mit allgemeinem lebhaftem Beifall aufgenommenen Antwort-telegramms Sr. Excellenz des Hrn. Staatssekretärs des Reichs-Postamts Dr. v. Stephan, welches auf das an diesen von der Versammlung abgelesene Danksagungstelegramm eingegangen ist. Das Telegramm lautet: „Für die in dem freundlichen Begrüßungstelegramm ausgesprochenen, mir sehr wertvollen Ermahnungen lasse ich allen lieben Festteilnehmern meinen wärmsten Dank. Ich werde mit hoher Befriedigung der bedeutenden Entwidlung, welche der Ober-Postdirektionsbezirk Dresden in dem jetzt abgelaufenen Vierteljahrhundert unter dem hohen Schutze Sr. Majestät des Königs von Sachsen und der bundesfreundlichen Mitwirkung von Allerhöchstdessen Behörden und Landesoberorganen, sowie durch die treue und unermüdete Arbeit aller braven deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamten gewonnen hat. Laßt uns fortfahren in dem bisherigen Geiste und des Werts des Apostels gedenken: „habt einetlei Sinn untereinander.“ v. Stephan.“

Das neue Jahr 1897 wird für den Landes-Obstbauverein insofern ein bedeutungsvolles sein, als in ihm die Vorbereitungen zu den Veranstaltungen beginnen werden, welche zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins für das Jahr 1899 geplant sind. Schon vor längerer Zeit hatte das Direktorium des Landes-Obstbauvereins beschlossen, diesen wichtigen Jubiläum durch Abhaltung einer Jubiläums-Ausstellung zu beschließen, um auf dieser die bedeutenden Fortschritte, welche Sachsen auf dem Gebiete des Obstbaus und der Obstverwertung innerhalb der verstrichenen 25 Jahre gemacht hat, vor Augen zu führen. Da auch der Deutsche Pomologenverein, welcher aller 3 Jahre eine Hauptversammlung in Verbindung mit einer allgemeinen deutschen Obstausstellung abhält, im Jahre 1899 mit einer Versammlung, die XV. abhalten wird, so lag der Gedanke nahe, diesen Verein einzuladen, die Versammlung in Dresden abzuhalten und die dabei zu veranstaltende deutsche Obstausstellung mit der Jubiläums-Ausstellung des Sächsischen Landes-Obstbauvereins zu verbinden. Nachdem das Direktorium des letzteren diesen Wunsch dem Vorstande des Deutschen Pomologenvereins unterbreitet hatte, wurde im Oktober vorigen Jahres von der XIV. Pomologensammlung in Kassel einstimmig Dresden als der nächste Versammlungsort für das Jahr 1899 bestimmt und der Landes-Obstbauverein mit der Geschäftsführung der mit der Jubiläums-Ausstellung verbundenen allgemeinen deutschen Obstausstellung betraut. Der Sächsische Landes-Obstbauverein ist seitens des Deutschen Pomologenvereins bereits einmal, 1876, mit der Geschäftsführung der allgemeinen deutschen Obstausstellung in Weissen beschränkt worden. Es soll die 1899er Ausstellung zu einer besonders lehrreichen und glänzenden gestaltet werden. Die Vorkaufstrasse war schnell gefüllt; festlich doch Dresden in seinem Ausstellungspalast Räume, um die uns die größten Städte beneiden. Die beiden Häuser in dem Ausstellungspalast abgetheilten Ausstellungen, die II. Internationale Gartenbau-Ausstellung und die Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes, haben die Brauchbarkeit des Gebäudes für solche Zwecke erwiesen.

Die Reihe seiner diesjährigen festlichen Veranstaltungen eröffnete der Allgemeine Dresdener Handwerkerverein gestern Abend im Thierpark mit einem Kostümfest: Nachfolge von der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden 1896“. Der Festsaal war durch Theaterbesucher u. medienfremd ausgefüllt worden und hatte überdies durch Tannenzweigende einen freundlichen Schmuck erhalten. Man sah u. a. das Rathaus und verschiedene sonstige Bauwerke der „Alten Stadt“ bei des „Neudischen Dorfes“. Als besondere Aufführungen, Vorträge u. sind zu erwähnen: Eine Ansprache des Bürgermeisters, ein Besensträgertriumph, ein Spreewälder Hochzeitsfest, zu welchem Hauptpaar, Musikanten und Teilnehmer auf einem Kahn herbeigefahren wurden, endlich das Theaterstück „Das Trompeterschlößchen zu Dresden“, in welchem die Legende über dieses Grundstück in freier Bearbeitung vorgeführt wurde. Der Kostümband nahm einen nach jeder Richtung hin wohlgelungenen Verlauf.

Die Mitglieder des Vereins „Volkswohl“ seien daran erinnert, daß Hr. Dr. med. Fortmann am nächsten Donnerstag, den 14. Januar, abends 9 1/2 Uhr im oberen Saale des Volkshauses, Hofstraße 7, einen zweiten Vortrag über das Thema: „Die Ernährung des gesunden und kranken Menschen“ halten wird.

Die Direktion des Zirkus Krenkeler ist nach Kräften bemüht, die Besucher angenehm zu unterhalten. Der Schutzeiter Hr. James Hillis findet nach wie vor mit seinen vortrefflich beschriebenen Fischen in allen Kreisen ungetheilte Bewunderung. Des weitern finden die Leistungen der Schutzeiterin Fr. Hedwig Prose, welche sich jedoch nur selten zeigt, wohlverdienten Beifall; die Gewannete hat ihr Pferd sehr willig in der Hand. Die ausgezeichneten Reiter, das rumänische Brüderpaar Popescu, scheiden Mitte d. Mts. aus dem Künstlerpersonal des Zirkus aus; gleichwertiger Ersatz für diese Künstler ist bereits zur Hand. — Hr. Direktor Krenkeler veranstaltet nächsten Sonnabend eine Galaaufführung, welche (mit Ausschluß der Pantomime) eine Kaskade von Vorführungen aus dem Gebiete der Dressur und Schutzeiterie sowie der Gymnastik bringen wird; die Clowns werden mit einigen neuen Tricks hervortreten, und ein Besuch des Zirkus an diesem Abend wird unangenehmlich empfohlen. Die Pantomime „Ein Karneval auf dem Eise“ wird in den nächsten Tagen einen neuen Aufführungstag weichen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

— Von dem Vorstand des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, der in Leipzig seinen Sitz hat, war an die Verwaltungen aller deutschen Städte die Bitte gerichtet worden, aus Anlaß des Weihnachtstages auf der hiesi-

bedürftigen Veteranen des deren Witwen zu geben. Dem Vorstande sind hierauf recht erfreuliche Antworten zugegangen. Die Magistrat einer Reihe von Städten teilen mit, daß sie zu dem angeregten Zwecke Summen bis zu 40000 M. bewilligt und teilweise noch einen jährlichen Zuschuß in Aussicht gestellt haben. — Das Gewerkschaftsblatt in Leipzig hielt am Montag im „Coburger Hof“ eine außerordentliche öffentliche Versammlung ab, in welcher der Antrag, das Gewerkschaftsblatt in eine Gewerkschaftskommission umzuwandeln, abgelehnt wurde. Die Überfundenarbeit wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen, und es wurde hierzu eine Resolution angenommen, in der um Ausdruck gebracht wurde, daß bei künftigen Lohnforderungen an Stelle des Lohnschlags für Überstunden eine ängstliche Berechnung der letzteren anzustreben sei. — Auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig, welche im April d. J. eröffnet werden soll, wird in einer besonderen Rundschau zur Anschauung gebracht, welchen Anteil die in dem Ausstellungsgebiete geborenen und die in diesem lebenden Künstler an dem Kunstschaffen Deutschlands darstellen. Im Gegensatz zu anderen Ausstellungen wird die in Leipzig geplante ihren lokalen Charakter streng bewahren, zugleich aber auch bemüht sein, von der Entwidlung und Bedeutung der Kunsttätigkeit ihres Gebietes dadurch ein möglichst vollständiges Bild zu entwerfen, daß sie von den eingeladenen Künstlern die besten Werke, auch solche älteren Ursprungs, zu einer Sonderausstellung vereinigen wird. Das Projekt einer solchen ausgewählten Kunstausstellung wird in Kunstkreisen immer mehr gewürdigt, wie die schon jetzt große Zahl von Anmeldungen, unter denen sich nicht wenige unterer bedeutendsten Künstler befinden, erkennen läßt. — Der unter auffallenden Umständen erfolgte Tod einer Dame in Plauen i. V. hat zur Erhaltung eines Reihens in Waldheim geführt. — Die Stadt Reichenbach i. V. hat jetzt die Einwohnerzahl von 25000 überschritten. Während letztere nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1895 erst 24415 betrug, hat sie mit Ende 1896 eine Höhe von 25217 erreicht. — In Abort ist gestern früh der Geschäftsherr Robert Dölling tot in der Kister aufgefunden worden. Er war am Abend in Bad Gister gewesen und ist von dort zu Fuß zurückgekehrt. Man nimmt an, daß er verunglückt ist. Aus dem Grunde, daß 900 M. Geld fehlte, die Dölling in Dornberntschheim in den letzten Tagen befehlt hatte, glauben auch manche an ein Verbrechen. Die Dölling, die Dölling bei sich hatte, war leer. — Die von Johannegeorgensplatz gegenwärtig geführten Stadterben entstehen der hiesigen Begründung, da der Stadt wohl ein Wappen, aber keine besonderen Farben feinerzeit verliehen worden sind. Der Stadtrat hat sich nunmehr wegen Regelung dieser Frage an die Verwaltung des Hauptstadtkonzepts gewendet. — Das nahe der böhmischen Grenze bei Rallitz (bei Radebau) gelegene sächsische Zollamtsgebäude ist kürzlich niedergebrennt. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt unbekannt. — Ein Meteor von hellglänzendem Lichte wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag von neun Personen in Chemnitz beobachtet. Die hiesige Erscheinung wurde am westlichen Himmel beobachtet und hinterließ einen feurigen breiten Schweif, welcher noch längere Zeit sichtbar blieb. — Am Sonntag Morgen unternahm 62 Turner des Allgemeinen Turnvereins Dresden einen Ausflug nach Königstein, dem „Cair“, dessen Höhlen besucht wurden, und den Wäffeln seine. Der Abstieg von letzterem Berge durch das „Nabelloch“ führte nach Königstein, von wo aus noch der Lilienstein besucht wurde.

Vermischtes.

Der Kaiser von Rußland hat sein Brautpaar Gussarenregiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (I. Reichsritter) Nr. 8, zu dessen Chef er als Kronprinz am 19. Juli 1888 ernannt wurde, in letzter Zeit wiederholt ausgezogen. Nachdem er dem Regimente erst im September vorigen Jahres seine Verheiratung machte er ihm jetzt sein Bild zum Geschenk, welches der Militärattache bei der russischen Hofkapelle in Berlin, Oberstleutnant und Flügeladjutant Prinz Saganitschew, in Paderborn überreicht wird. Das Bild stellt den Jar in der dunkelblauen, weiß verzierten Uniform seiner 8. Hularen dar, mit von der linken Schulter herabhängendem Pelz und dem breiten Orangenbande des Schwarzen Adlersordens über der Brust, und ist von einem scharfen Rahmen umschlossen, der am oberen Teile mit der Jarenkrone verziert ist. Am 5. September 1896, an welchem eine Eskadron des Regiments so seinem Chef in der Parade bei Breslau stand, verlieh Kaiser Wilhelm II. dem Regimente den Namenszug des Jaren in den Ahlfeldern bei Ahlfeldhütern und Schutlerklappen. Die siebzehnte Partie im Restaurant Schachmetkampff um die Weinstadt der Welt zwischen G. Laster und W. Steinig wurde nach 45 Tagen in einer für Laster günstigen Stellung abgebrochen. Die Fortsetzung dieser Partie findet am 14. d. Mts. statt.

Über das Testament Alfred Nobels schreibt man der „Bel. Kor.“ aus Stockholm, 9. Januar: Juristen, welche das Testament des Hrn. Alfred Nobel zu überprüfen Gelegenheit hatten, sind der Meinung, dieses werde verschiedene Formfehler auf, aus denen sich gewisse Schwierigkeiten bei der Verteilung der fünf Jahrespreise à 200000 Kronen (ungefähr 225000 Reichsmark) ergeben könnten, jedoch vielleicht die verschiedenen hohen Institutionen (die schwedische Akademie der Wissenschaften, das Stockholmer Carolinische Institut und das norwegische Storting), welche mit der Verteilung der Preise beauftragt wurden, Bedenken tragen würden, diesen Auftrag zu übernehmen. Es ist beifolgendweise im Nobelschen Testament die Möglichkeit ganz unbedeutend gelassen worden, daß im Laufe eines Jahres gar keine Gründung oder Entscheidung von Belang gemacht, gar keine bedeutende literarische Arbeit in idealistischer Richtung veröffentlicht, oder daß niemand sich um die Friedensfrage wirklich nennenswerte Verdienste erworben würde. Das Testament enthält keine Bestimmung darüber, was in diesem Falle mit den Preisen zu geschehen habe. Auch hat Hr. Nobel keine letztwillige Verfügung bezüglich der Verwaltung des von ihm hinterlassenen großen Vermögens getroffen. Man glaubt, der Staat werde sich bereit erklären, die Verwaltung der Erbschaft zu übernehmen, und hoffentlich wird es ihm auch gelingen, sich mit den übrigen Erben Nobels zu verständigen und einen Modus zu finden, wodurch die unmeistlich bestehenden Formfehler des Testaments beseitigt werden können. Gerüchthweise verläutet, daß das norwegische Storting, welches bekanntlich damit beauftragt worden ist, den jährlichen Preis für hervorragende Tätigkeit im Dienste der Friedenssache zu verteilen, bereits beschlossen habe, dem früheren dänischen Abgeordneten Hrn. Fr. Boyer, dem Begründer und jetzigen Präsidenten des „Welfriedensvereins“, den ersten fälligen Preis von 200000 Kronen zuvererkennen.

Eine schwebende Fernsprechstelle hat, wie die Wochenzeitung „Prometheus“ mitteilt, die Firma Weyer Müller u. Co. in Berlin hergestellt, welche an die Stelle der bekannten Dime für die elektrische Klingel treten soll.

Dresdener Börse, 13. Januar 1897.

Table of market data for Dresden, including various bonds and securities with their respective prices and values.

Table of market data for various locations and currencies, including Berlin, Frankfurt, and London.

Table of market data for various locations and currencies, including Hamburg, Leipzig, and other regional markets.

Table of market data for various locations and currencies, including Berlin, Frankfurt, and London.

Table of market data for various locations and currencies, including Hamburg, Leipzig, and other regional markets.

Table of market data for various locations and currencies, including Berlin, Frankfurt, and London.

Die im Kreisblatt der Industrie...

Die im Kreisblatt der Industrie...

Die im Kreisblatt der Industrie...

Die im Kreisblatt der Industrie...

Die im Kreisblatt der Industrie...

Die im Kreisblatt der Industrie...